

Tipps für angehende Stadtradler

Viele möchten gerne in der Stadt mit dem Rad fahren, trauen sich aber nicht so recht. Grund dafür: viel zu viel und zu schneller motorisierter Verkehr. Wir geben Ihnen Starthilfe, denn Radfahren in der Stadt macht Spaß, bietet einen guten Ausgleich nach der Arbeit oder dem Studium, und man lernt seine Stadt von neuen Seiten kennen.

Sattel tiefer stellen: Für die ersten Tritte im Stadtverkehr den Sattel tiefer stellen, um möglichst einfach und schnell mit den Füßen Bodenkontakt herstellen zu können.

Route abfahren am Sonntag: An Sonn- und Feiertagen ist der Autoverkehr erfahrungsgemäß weniger stark – eine gute Gelegenheit für angehende Stadtradler, eine Strecke (zum Beispiel von der Wohnung zum Arbeitsplatz) in Ruhe abzufahren. Studieren Sie vorher den Stadtplan für Radfahrer, den



Foto: Photos.com

es mittlerweile in (fast) jeder Stadt gibt.

Denken Sie vor allem daran, dass die meisten Unfälle im Kreuzungsbereich geschehen,

fahren Sie also hier besonders vorsichtig und defensiv.

Abstand halten – nicht zu nahe entlang parkender Autos fahren: Unvermittelt aufge-

hende Autotüren stellen eine große Gefahr dar. Mindestens einen Meter Sicherheitsabstand (auch zu Randsteinen) einhalten. Lassen Sie sich nicht

von ungeduldigen Autofahrern abdrängen.

Geradlinig und berechenbar fahren: Lassen Sie sich eine eventuelle Unsicherheit nicht anmerken – fahren Sie geradlinig (Parklücken niemals ausfahren), und bleiben Sie auf Ihrer Spur.

Beobachten Sie das Auto vor Ihnen: Dort, wo dieses mit den rechten Reifen fährt, dort fahren auch Sie. Wenn Sie so fahren, als gäbe es Sie nicht (ganz knapp an parkenden Autos, ganz knapp am Straßenrand), dann werden Sie auch ganz knapp ohne nennenswerten Sicherheitsabstand überholt.

Achtung bei Straßenbahnschienen: diese nie spitzwinkelig queren. Wenn Sie mit dem Reifen in die Schiene kommen, ist ein Sturz fast unvermeidbar. Besondere Gefahr droht bei Nässe: Die Schienen sind dann auch sehr rutschig. *kl*

www.argus.or.at

Warenkorb



modelle. Preise: 1599 Euro für 40 Zoll- und 1999 Euro für 46 Zoll-Bildschirmdiagonale.

● **Multifunktionell.** Die Geräte der aktuellen WE5-Serie von Sony verbrauchen mit rund 88 Watt in der Stunde kaum mehr Energie als eine herkömmliche Glühbirne – und das bei optimaler Bildqualität. Damit verbrauchen die neuen Energiesparfernseher nur noch halb so viel Strom wie die Vorgänger-

modelle. Preise: 1599 Euro für 40 Zoll- und 1999 Euro für 46 Zoll-Bildschirmdiagonale.

● **Stromsparen mit Komfort.** Fujitsu stellte seine neue Business-Linie von Eco-Monitoren vor. Die Monitore zeichnen sich in erster Linie durch ihre umweltfreundlichen und energiesparenden Eigenschaften aus, die Kosteneinsparungen von 50 Prozent im Vergleich zu bisherigen Geräten ermöglichen. So reduziert der Einsatz einer neuen Panel-Technologie die Anzahl von Beleuchtungsröhren im Hintergrund des Bildschirms und hilft 40 Prozent an Energie einzusparen. Preise wurden noch keine veröffentlicht.



● **Sparefroh.** Mit dem stromsparenden Desktop Dimotion Micro E1 bringt Ditech mehr Ökologie in den heimischen Computermarkt. Um einen Liter Wasser zu kochen, benötigt man gleich viel Strom wie ein Arbeitstag auf dem Dimotion, der 15 bis 25 Watt (unter Volllast) verbraucht. Dabei ist seine Leistung für übliche Büroarbeiten und als Heimarbeitsplatz ausreichend. Ausgerüstet ist der PC mit dem Intel Atom N270-Prozessor, zwei Gigabyte Arbeitsspeicher und einer 320 Gigabyte-Festplatte. Preis: ökonomische 319 Euro.



● **Passendes Vokabular.** Das passende Vokabular für die Zukunft liefert die neue Ausgabe von *Business Spotlight*. Wer ist ein Tree Hugger? Was sind Food Miles? Ein Vokabeltest prüft den Wortschatz des Lesers rund um den Klimawandel. Außerdem stellt das Englischmagazin für den beruflichen Erfolg Umweltdebatten in Dänemark und Indien vor und fragt, ob die Niederlande bald im wahrsten Sinne des Wortes baden gehen werden.



● **Biss in den grünen Apfel.** Wurde Apple noch vor wenigen Monaten von Umweltschutzorganisationen gescholten, so hat das Unternehmen mittlerweile die Reißleine gezogen und spätestens mit den neuen MacBook-Modellen eine grüne Landung hingelegt. Mittlerweile wurde der Epeat-Gold-Status der amerikanischen Umweltschutzbehörde erreicht und die Energy Star 5.0-Auflagen erfüllt. Die Macbook Pro-Linie wurde kürzlich aufgefrischt und ist ab 1149 Euro erhältlich. *kl* Fotos: Hersteller